

## Stellungnahme zur Presseaussendung vom 03.04.2021 des LPD bezüglich der Erhöhung des Kinderstipendiums

<https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=32638>



Klagenfurt, am 09.04.2021

3,1 Millionen Euro verspricht das Land Kärnten in den elementaren Bildungsbereich zu investieren. Leider wird schnell klar, dass es sich hier um eine Fehldarstellung handelt, denn investiert wird nicht in die elementare Bildung, sondern in die finanzielle Entlastung von Familien, was natürlich auch wünschenswert ist. Wir verwehren uns jedoch dagegen, dies als Investition für bessere Bildungschancen zu deklarieren. Die vielbeschworenen positiven Auswirkungen eines Kindergartenbesuches kommen wissenschaftlich explizit belegt nur dann zustande, wenn Kinder elementarpädagogische Einrichtungen von hoher Qualität besuchen. Diese ist unter den in Kärnten vorherrschenden Bedingungen kaum zu gewährleisten. Chancenausgleichende Wirkung erzielen überhaupt nur jene Einrichtungen und Systeme, die für Kinder mit besonderen Bedürfnissen auch besonders viel Geld in die Hand nehmen. In diese Sorte Qualität wird jedoch in Kärnten nicht investiert. Im Gegenteil verschärfen sich die Rahmenbedingungen für Fachkräfte im elementaren Bildungsbereich nicht nur durch die aktuellen Herausforderungen, sondern auch durch fehlende Maßnahmen in den vergangenen Jahrzehnten und steigende Anforderungen, wie zum Beispiel immer längere Öffnungszeiten bei gleichbleibenden Personalressourcen.

Diese Rahmenbedingungen sind es am Ende aber auch, die den Alltag der Kinder prägen. Viel zu große Gruppen und zu wenige, dafür häufig sehr geforderte Bezugspersonen, stellen kein angemessenes Umfeld für 1–10-Jährige dar, die in der Kindertagesstätte und Krippe, im Kindergarten oder Hort auf Betreuung und damit auf Geborgenheit, Unterstützung, Begleitung und Beziehung angewiesen sind. Bei der Vernachlässigung dieser Bedürfnisse, kann sich gerade für sehr junge Kinder der Besuch einer Einrichtung auch negativ auf die Entwicklung auswirken – auch das belegen Studien.

Wenn Kärnten in den nächsten 20 Jahren tatsächlich zu einem der kinderfreundlicheren Länder werden will, braucht es dringend eine Finanzierung gezielter Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung im elementaren Bildungsbereich. Denn Kinderfreundlichkeit sollte zuallererst bei den Rechten und dem Wohlergehen der Kinder ansetzen, dafür wird aber leider in Kärnten seit Jahrzehnten nichts getan. Und die spärlichen auftretenden Reformvorhaben schaffen es nicht bis zur tatsächlichen gesetzlichen Umsetzung, wohl auch weil hier zu viele Ebenen Verantwortung tragen und dabei die eigenen Interessen häufig der Sache entgegenstehen. So bleibt auch die lange versprochene Senkung der Gruppengrößen für sämtliche elementarpädagogischen Einrichtungen in weiter Ferne und ein umfassendes Reformkonzept nach heutigen elementarpädagogischen Maßstäben scheint überhaupt unmöglich.

Als Berufsgruppe fordern wir alle Entscheidungsträger auf, zumindest in einem ersten Schritt an einer Verbesserung der Personalsituation durch eine streng kontrollierte und angemessene Fachkraft-Kind-Relation im gesamten elementarpädagogischen Bereich – von Tageseltern, über die Kindertagesstätten und Krippen, die Kindergärten bis hin zu den Horten – zu sorgen. Forderungen, wie verlängerte Öffnungszeiten auch im Sommer, dürfen nur dann umgesetzt werden, wenn Kinder über das gesamte Jahr hinweg zu jeder Stunde in einer Einrichtung auch ausreichend Bezugspersonen an ihrer Seite haben, die sie kennen und denen sie vertrauen und ihnen auch ein Recht auf Erholung außerhalb der Einrichtung zugestanden wird. Dies ist bei der derzeitigen gesetzlichen Lage nicht gesichert und in der Praxis auch nicht der Fall, weshalb es hier dringend Investitionen und zeitnahe Maßnahmen braucht.

Berufsgruppe der elementaren  
Bildungseinrichtungen Kärntens

beb.ktn@gmail.com  
0650/3695258

bebek-ktn.blogspot.com  
facebook.com/beb.ktn